

Petersburger Winterstimmung.

Der Nordwind hat graue Eismeernebel aus den öden, armen Flächen Lapplands herabgeweht über das Norddelta, auf dessen kumpfigen Ufern und Inseln Petersburg liegt.

Ich hatte eine Spazierfahrt nach dem im Sommer so lockenden Inseln gemacht. Auch um die Mittagszeit kämpfte der Tag mit der Dämmerung.

Auch auf den Petersburger Inseln hat das Elend seine Vorposten aufgestellt. Den Reichen an den armen Lazarets gemahnd.

Doch diese Studenten sind hierzu nicht die Ausnahme. Und sind sie die schlechtesten? Nicht immer. Wenn nur die Söhne derer, die das Universitätsstudium bezahnen können.

In Wagen der elektrischen Straßenbahn sieht man die Arbeiterschaft dreimal soviel Publikum, als die Aussicht zuläßt.

Ein sieben Fuß großer, breitschultriger Hüne ist der Hofschneidervater, sein krauser, harter Wollbart reicht bis zum Gürtel.

Unmittelbar vor dem Fahrcheinlosen stehend, läßt er seinen Fuß erschallen: „Wer von den Herrschaften hat noch kein Billett?“

Man sieht sie Beispiel um Beispiel, wie man sich leicht und — meist ungeliebt — alle Genüsse, die vielen als die höchsten erscheinen, verschaffen kann.

Man könnte beim ersten und zweiten Anlauf zurückweichen, aber auf Grund des seit Jahrtausenden von den Vorfahren der Rasse, Generation nach Generation, Erleben, hat ein erbliches Empfinden sich entwickelt.

Die Sehnsucht nach dem Glüd ist so menschlich und verständlich, daß man begreifen kann, daß sie immer neue Opfer fordert, die zum größten Teil allmählich als geistiges Proletariat dahinsinken.

Geistige Fähigkeiten sind ja doch nun mal nicht nur den Leuten mit den wohlgerundeten Gesichtern eigen.

Man sieht sie Beispiel um Beispiel, wie man sich leicht und — meist ungeliebt — alle Genüsse, die vielen als die höchsten erscheinen, verschaffen kann.

Merkwürdige Instinkte.

Äußerungen tierischer Seelenlebens werden am bequemsten mit dem Worte Instinkt erklärt. Damit ist für viele die Sache abgethan.

Man könnte beim ersten und zweiten Anlauf zurückweichen, aber auf Grund des seit Jahrtausenden von den Vorfahren der Rasse, Generation nach Generation, Erleben, hat ein erbliches Empfinden sich entwickelt.

Die Sehnsucht nach dem Glüd ist so menschlich und verständlich, daß man begreifen kann, daß sie immer neue Opfer fordert, die zum größten Teil allmählich als geistiges Proletariat dahinsinken.

Man sieht sie Beispiel um Beispiel, wie man sich leicht und — meist ungeliebt — alle Genüsse, die vielen als die höchsten erscheinen, verschaffen kann.

Die Tiere marschieren in langgezogener Reihe und mühen, wera sie die Richtung beibehalten, an der blutgetränkten Stätte in einer Entfernung von vier- oder fünfhundert Schritten vorzukommen.

Nicht nur die roten, sondern überhaupt alle Farbtöne erregen die Aufmerksamkeit der Tiere. Ein buntes Tuch sehen im Winde flattern, oder im Graue liegend, reizt die Neugier eines Stieres.

Man sieht sie Beispiel um Beispiel, wie man sich leicht und — meist ungeliebt — alle Genüsse, die vielen als die höchsten erscheinen, verschaffen kann.

Die Sehnsucht nach dem Glüd ist so menschlich und verständlich, daß man begreifen kann, daß sie immer neue Opfer fordert, die zum größten Teil allmählich als geistiges Proletariat dahinsinken.

Man sieht sie Beispiel um Beispiel, wie man sich leicht und — meist ungeliebt — alle Genüsse, die vielen als die höchsten erscheinen, verschaffen kann.

best wie unter dem Druck einer von außen wirkenden Kraft. Wir können das z. B. bei den nach Hunderten jährlenden Stärenflügen beobachten.

Auf den Ranchos Argentiniens werden Reuten einer starken Hundrasse gehalten. Diese Tiere sind halb wild und Streitereien unter ihnen häufig.

Man sieht sie Beispiel um Beispiel, wie man sich leicht und — meist ungeliebt — alle Genüsse, die vielen als die höchsten erscheinen, verschaffen kann.

Die Sehnsucht nach dem Glüd ist so menschlich und verständlich, daß man begreifen kann, daß sie immer neue Opfer fordert, die zum größten Teil allmählich als geistiges Proletariat dahinsinken.

Man sieht sie Beispiel um Beispiel, wie man sich leicht und — meist ungeliebt — alle Genüsse, die vielen als die höchsten erscheinen, verschaffen kann.

Freundschaftlich zusammenlebenden weißen Ratten experimentiert; der über den Bodenrand zwischen den Stäben herunterhängende Schwanz des einen Tieres wurde von mir gefasst und gewidert.

Wie man diese Erklärung des unheimlichen Instinktes gelten lassen, dann erscheint er weniger abstoßend, eben nur als eine Verirrung, die in einer edlen Regung der Tierseele wurzelt.

Man sieht sie Beispiel um Beispiel, wie man sich leicht und — meist ungeliebt — alle Genüsse, die vielen als die höchsten erscheinen, verschaffen kann.

Die Sehnsucht nach dem Glüd ist so menschlich und verständlich, daß man begreifen kann, daß sie immer neue Opfer fordert, die zum größten Teil allmählich als geistiges Proletariat dahinsinken.

Man sieht sie Beispiel um Beispiel, wie man sich leicht und — meist ungeliebt — alle Genüsse, die vielen als die höchsten erscheinen, verschaffen kann.



Wie ist dieses grausige Gebahren der Tiere zu erklären?

Darwin deutet nur im allgemeinen darauf hin, ein solcher Instinkt dürfte unter Umständen dem Wohlergehen des betreffenden Gemeinwesens förderlich sein.

Ich meinerseits glaube, daß wir es hier nicht mit der Betätigung eines besonderen Instinktes, sondern mit einer Instinktsverirrung zu thun haben.

Consultation.

Zuerst gab er ihm einen kräftigen Stoß gegen die Brust. Dann legte er ein Hörrohr an die linke Lunge.

„Auf Umwegen.“ Frau: „Aber Mann, auf der Photographie hast Du ja nur einen einzigen Knopf am Rock.“